

Last für Mensch und Natur

Feinstaub, Müll, Verletzungen: Kritik an Silvester-Feuerwerken

VON JULIA RENNER

Waldeck-Frankenberg – Durch Feuerwerke an Silvester ist die Luftbelastung durch Feinstaub am 1. Januar in vielen Regionen Deutschlands so hoch wie das ganze Jahr nicht. Das schreibt das Umweltbundesamt in einer aktuell veröffentlichten.

Demnach werden rund 4200 Tonnen Feinstaub an Silvester durch das Abbrennen von Raketen und Böllern freigesetzt. Das entspreche, so das Umweltbundesamt, etwa 25 Prozent der jährlich durch Holzfeuerungen freigesetzten Feinstaubmenge in Deutschland. Von geringerer Bedeutung seien die Kohlendioxid-Emissionen, die dabei abgegeben werden.

Allerdings: Die Produktion der Feuerwerkskörper und die langen Transportwege würden durchaus für zusätzliches CO₂ sorgen, sagt Dr.

Peter Koswig. Der Korbacher Mediziner ist Vorsitzender beim Naturschutzbund (Nabu) Korbach und aktiv bei den Grünen. Wenn auch der Kohlendioxid-Ausstoß nicht so groß ist, die Feinstaub-Belastung sei für den Körper extrem, sagt Koswig. Zum Glück halte sie nur kurzzeitig an. Und dennoch: Asthmatiker und Lungenkranke würden die Belastung sofort spüren. Bei allen Menschen könnten sich die sehr kleinen Feinstaub-Partikel tief in der

Peter Koswig
NABU-Vorsitzender und Arzt



Lunge absetzen und auch in die Blutbahn gelangen.

Hinzu komme die akute Gefahr, jedes Jahr gebe es viele ernste Verletzungen vor allem der Hände und der Augen, so Koswig. Groß seien durch die Feuerwerke auch

die anschließenden Müllberge. Jeder solle abwägen, ob ein Feuerwerk notwendig sei. Weniger belastend sei ein zentrales Feuerwerk, das jetzt schon einige Städte ausrichten würden. Insgesamt, so sagt Koswig, „könnte man die Produkte komplett aus dem Handel nehmen“.

In dieselbe Richtung geht ein Appell des Frankenberger Nabu und der Naturschutzjugend (Naju). Man solle nicht nur von Klimaschutz reden, sondern auch selbst aktiv werden, sagt Vorsitzender Frank Seumer. Der Nabu fordert dazu auf, weniger Feuerwerk abzubrennen – oder am besten komplett darauf zu verzichten. Die Naturschützer sehen nicht nur Schadstoffe in der Luft, die auch in den Boden sickern, viel Müll und ein hohes Verletzungsrisiko, sondern auch, dass Tiere leiden. FOTO: DÄMMER

» SEITE 5, BLICKPUNKT

Das steckt in Raketen und Böllern

Laut Umweltbundesamt bestehen Feuerwerkskörper – je nach Typ – zu 60 bis 75 Prozent aus Hüllen, Konstruktionsteilen und Verpackung. Die restlichen 25 bis 40 Prozent seien demnach pyrotechnische Sätze, die überwiegend aus Schwarzpulver, einer Mischung aus Kaliumnitrat, Holzkohle und Schwefel bestehen. Für Knallen, Pfeifen und Farben sorgen sogenannte Effektsätze. Strontium-, Kupfer- und Bariumverbindungen färben die Raketen rot, blau und grün. red

STANDPUNKTE Ist Feuerwerk zu Silvester noch zeitgemäß?

Pro Feuerwerk Ein bisschen Spaß darf sein



VON MAXIMILIAN BÜLOW

Wer zu Silvester das Feuerwerk verbieten will, weil Tiere in Panik versetzt werden, der schlendert wahrscheinlich trotzdem mit Freude durch den Zoo und an den Gehegen vorbei. Sorge? Das ist vor allem scheinheilig.

Klar, in einer aufgeklärten Welt, in der sich jeder den Folgen seines Handelns bewusst sein muss, darf ein Gedanke niemals zu kurz gedacht sein. Am besten ist alles bio, klimaneutral – und spaßbefreit. Zum Mittag eine

Superfood-Bowl, mit dem Fahrrad in den Urlaub und abends früh ins Bett, um Strom zu sparen.

Die Welt ist mittlerweile so hypersensibel, dass alles, was vor Kurzem noch schön war, jetzt mit einem Kopfschütteln bedacht wird. Feuerwerk ist vor allem emotional zu erklären. Kinder freuen sich über das Zischen und die Farben, wir uns aufs neue Jahr. Und das darf bei allen Sorgen dieser Welt dann auch mal so sein.

Kontra Feuerwerk Schlecht für Tiere und fürs Klima



VON DANIEL GÖBEL

Wer an Silvester erlebt hat, wie Tiere durch Knallerei in Panik versetzt werden oder beim Spaziergang am Neujahrstag den beißenden Schwefelgeruch in der Nase gespürt hat, der kann nur für ein Verbot von Böllern und Raketen plädieren.

Es gibt keinen rationalen Grund dafür. Sie verpesten die Luft, verbreiten Angst unter Tieren und können gefährlich sein. Berichte über zerfetzte Hände gibt es jedes Jahr aufs Neue.

Dennoch wollen viele Menschen an der lieb gewonnenen Tradition des Feuerwerks festhalten. Hier bietet sich ein guter Kompromiss an: Jede Kommune könnte ein zentrales Feuerwerk veranstalten – begleitet von professionellen Pyro-Technikern.

In allen Lebensbereichen wird geschaut, wie sich klimaschädliche Emissionen einsparen lassen. Da ist es absurd, dass jeder so viele Raketen verschießen darf, wie er möchte.